

Geschenk an die Kunstsammlungen der Veste

Coburg: Bedeutende europäische Glasfirmen haben den Kunstsammlungen der Veste Coburg zahlreiche Gebrauchsgläser aus ihrer heutigen Produktion geschenkt. Mit ihnen konnte die Coburger Gebrauchsglassammlung wesentlich erweitert und abgerundet werden. An den Geschenken beteiligten sich Firmen der Bundesrepublik Deutschland (Goebel, Peill + Putzler, Rosenthal, Schott, Süsmuth und Wiesenthal), Österreich (Riedel), Niederlande (Leerdam), Norwegen (Hadeland), Schweden (Orrefors, Kosta Boda) und Finnland (Arabia, Jittala). Die Gebrauchsgläser der Bundesrepublik sind gegenwärtig ausgestellt (bis Ende Januar 1984), die Gläser der ausländischen Manufakturen werden ab Februar 1984 gezeigt.

Bad Windsheim: In älteren Prospekten ist noch nachzulesen, Windsheim sei 1280 durch König Rudolf I. zur Freien Reichsstadt erhoben worden oder es sei 1295 aus dem Streit der Hohenstaufen mit den Würzburger Bischöfen als Reichsstadt hervorgegangen. Vorsichtiger formulierte das "Handbuch der Historischen Stätten Deutschlands" im siebenten Band (Bayern, herausgegeben von Professor Karl Bosl) das jubiläumsträchtige Datum: "um 1280". Weitere Kaiser- und Königsprivilegien von 1295, 1302, 1342, 1365 und 1401 hätten die reichsstädtischen Rechte gefestigt. Indes wird Mittelfränkens einziges Heilbad – es verfügt über die stärkste Solequelle in Deutschland – den 700. Stadtgeburtstag nun definitiv 1984 begehen. Nach den jüngsten aufsehenerregenden Entdeckungen im Zusammenhang mit dem Lutherjubiläum darf man wohl annehmen, daß Archiv und Bibliothek inzwischen gute Gründe für diese Entscheidung geliefert haben. fr 362

Coburg: Zum Ausklang des "Raphael-Jahres" 1983, in dem der 500. Geburtstag des Künstlers gefeiert wurde, zeigt das Kupferstichkabinett der Kunstsammlungen der Veste Coburg aus eigenen Beständen eine Auswahl von Reproduktionsgraphiken nach seinen Werken. Aus einer Sammlung von rund 400 Blättern wurden 120 Graphiken des 17. bis 19. Jahrhunderts für die Ausstellung ausgewählt. Zur Ausstellung wird Anfang dieses Jahres ein Katalog erscheinen, in dem sämtliche Raphael-Reproduktionen des Coburger Kupferstichkabinetts aufgeführt und zum Teil abgebildet sind. Die Ausstellung dauert bis 29. Februar.

Hof: Mit der Oper "Lola" hat das Hofer Städtebundtheater jetzt schon für den 22. Februar 1985 eine Uraufführung angekündigt. Das Libretto stammt von dem 1934 in Bozen geborenen Herbert Rosendorfer, jetzt Amtsgerichtsrat im bayerischen Taufkirchen, einem "verkrachten Künstler, der Jurist geworden ist". Der mit vielen Preisen und Auszeichnungen bedachte Vertreter eines neuen "Phantastischen Realismus" fand hier einen Stoff, der seinem Sinn für geistvolle Parodie und boshafte Satire besonders entgegenkommt. Er orientiert sich an jener schönen Tänzerin und hochgekommenen Halbweltldame Lola Montez, deren Eskapaden den bayerischen König Ludwig I, 1848 zur Abdankung zwingen. Die Musik schreibt Klaus Obermayer nach dem Muster serieller Kompositionstechniken, die sich um eine möglichst vollkommene Rationalität bemühen. Man wird sehen, wie das mit Rosendorfers üppiger Fabulierfreude zusammeneht. fr 362

Wolframs-Eschenbach: Der mittelfränkische Bezirksstagspräsident Georg Holzbauer übergab den Wolfram-von-Eschenbach-Preis dem Nürnberger Mundartdichter Fitzgerald Kusz. Friederike Gollwitzer von der "Ronhofer Bock- und Leiermusik" und Gerd Fischer vom 1982 gegründeten Tassilo-Theater Nürnberg, Konzertsänger, Musikerzieher und Konzertkritiker erhielten Förderpreise. FN 9. 10. 83

Erlangen: Zum zweiten Mal will es die "Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken" vom 13. bis 15. April mit einem Festival der Laienbühnen wagen. Der Wettstreit, bei dem Gruppen aus allen fränkischen Gebietsteilen auftreten werden, soll in Erlangen stattfinden. Im Frühjahr 1983 hatten sich die Dialekt-Akteure erstmals in Unterleinleiter (Fränkische Schweiz) getroffen. Schon jetzt besteht Einigkeit darüber, daß es 1985 in Unterfranken weitergehen soll. Zum Erlanger Festival wollen die Veranstalter insbesondere auch Mundart-Autoren einladen und entsprechende Lesungen in das Programm einbauen. Solche Initiativen zeugen von einer wieder sehr lebendigen Szene der Dialektdichtung in Franken, die hier seit der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf Leistungen von literarhistorischem Rang verweisen kann. Ihr erster bedeutender Vertreter war der Nürnberger Johannes Konrad Grübel (1736-1809), Mitglied des Pegnischen Blumenordens. Selbst Altmeister Goethe zollte seinen Erzählungen viel Lob.

fr 362



Aufnahme: Fotografenmeisterin Dorothea Zwicker (Würzburg)

Castell 1984. Bildkalender. 12. Jahrgang. Hrsgbr.: Fürstlich Castell'sche Bank, Credit-Gasse, Würzburg

Er ist wieder ein Bild der Heimat geworden, wieder in der gleichen gediegenen Aufmachung und wieder in der bewährten Gestaltung des Direktors Dipl. Kaufmann Hans Seidel, der auch die Texte schrieb. Das farbige Titelbild, das wir hier leider nur schwarz-weiß abbilden können, zeigt im Ausschnitt das Casteller Stifterfenster in der Magdalenenkirche zu Münnerstadt mit dem Spruchband "Ora pro me s(an)c(t)a maria magdalena" (wohl gestiftet von Graf Wilhelm II., 1426 bis 1479). Der Kalender läßt die ausgedehnten Geschäftsbeziehungen der Castell-Bank erkennen: Castell, Kleinlangheim, Großbirkach, Dimbach, Schwarzach am Main, Lindelbach, Remlingen, Münchsteinach, Escherndorf und Nordheim, Bibergau, Lohr, Rüdénhausen, alles gekonnt fotografierte Aufnahmen von Gottfried Frenzel (Nürnberg), Ingeborg Limmer (Bamberg), Dorothea Zwicker (Würzburg), Silvio Galvagni (Würzburg), Fritz Aupperle (Neustadt/Aisch), Gerhard Schmidt (Krautheim). Ein Kalender, der zum Heimatbuch wird, den man sich aufhebt. -t

Festschrift zur Eröffnung des wiederhergestellten Alten Rathauses in Miltenberg. Herausgegeben von der Stadt Miltenberg im Mai 1983. 76 SS, brosch.

An der Entstehung und Gestaltung dieser gehaltvollen, von der Firma bezet Offsetdruck Miltenberg sehr sauber hergestellten Schrift hat eine Reihe von Bundesfreunden der aktiven Frankenbundgruppe Miltenberg mitgewirkt. Wir nennen da den 1. Bürgermeister Anton Vogel (Das Alte Rathaus: Ein Bürgerhaus für Miltenberg), Dr. Friedrich Oswald (Im Spannungsfeld mittelhessischer Kunst), Dipl. Ing. Alfred Walter (Proportionsuntersuchungen am Alten Rathaus), den rührigen Gruppenvorsitzenden Wilhelm Otto Keller M. A. (Das Alte Rathaus im Spiegel seiner Geschichte), Dipl. Ing. Klaus Ruffel (Das Alte Rathaus in Miltenberg. Bau - Zeichen - Inschriften - Datierung). Fotos lieferten u. a. die Bundesfreunde Dr. Richard, Ehrenmitglied der Miltenberger Gruppe, dann Jürgen Leuner und Hermann Martin. Ein richtiges Gemeinschaftswerk also, der Stadt, der Frankenbundgruppe und des Förderkreises "Historisches Miltenberg", das alle Überlegungen, Planungen, Sorgen (auch des Denkmalschutzes) schildert und nach allen Seiten ausleuchtet, die nötig waren, um *das historische Kauf- und Rathaus (auch "Altes Rathaus" oder "Mainzer Kaufhaus" genannt) wieder dem Gemeinschaftsleben zuzuführen.* Dieses Ziel ist in hervorragender Weise gelungen. Das Buch zeigt es! In ihm stehen auch noch folgende Beiträge, die zu nennen sind "Vom Alten Rathaus zum Bürgerhaus. Planen und Bauen am Historischen Kauf- und Rathaus" von Architekt Werner Knapp und "Denkmalpflegerische Überlegungen zum Alten Rathaus in Miltenberg" von Dr. Jürgen Julier, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege. Die Aufsätze, für jedermann verständlich, sind in sich geschlossen und bilden zusammen doch ein ganzes abgerundetes Werk, dessen Bedeutung ein Grußwort des Schirmherrn, des Präsidenten des Bayerischen Landtags Dr. Franz Heubel, unterstreicht. Vorbildlich und instruktiv illustriert (die Lithos lieferte die schon genannte Druckerei und die Chemigraphische Aschaffenburg), zeigt das Buch aufschlußreich die gelungene Erhaltung und Revitalisierung eines historischen Bauwerks, ohne die alle Denkmalpflege sinnlos wird. Das Buch ist beispielhaft, weit über Miltenberg hinaus. -t